
Es gibt Themen, bei denen Jesus erstaunlich einsilbig bleibt. Manche Themen beschäftigen nicht nur unsere Öffentlichkeit, sondern auch das Volk Gottes. Manche sind existentiell betroffen. Corona ist so eines, oder der Krieg. Jesus zählte diese Phänomene auch auf (Mt. 24,6-7+Lk. 21,11): Seuchen und Kriege und Kriegsgerüchte und Naturkatastrophen geschehen – „*Seid wachsam und nüchtern!*“ (später bei 1. Petr. 5,8). Es sind Themen, die starke Emotionen und eine Dynamik hervorrufen und unsere Aufmerksamkeit voll in Beschlag nehmen können und das Potential haben zu spalten oder irre zu machen. „*Schaut, dass ihr nicht erschreckt!*“, sagt Jesus (24,6)

Vor 2000 Jahren gab es in Israel auch ein Thema das alle beschäftigte, auch die Frage, wie sich jeder als Glaubender dazu zu verhalten habe: Die Römer! – ein Diktator als verehrte Rettergestalt, überlegen und erbarmungslos seine Militärmacht, professionelle und grausame Folterer, die manches Massaker verübt haben, ein bürokratisches System, in dem Korruption blühte und die den wahren Gottesdienst einschränkten. Doch Jesus verurteilt „Rom“ nicht öffentlich, obwohl er selber darunter leiden wird. Als er geradezu gezwungen wird, Stellung zu beziehen: „*Ist es recht dem Kaiser Steuern zu bezahlen? Ja oder nein?*“ (Matth. 22,17) – Sagt er nur: „*Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist; und Gott, was Gottes ist!*“ – So wenig Jesus dazu sagt, klar sagt er: all diese Themen, die uns umtreiben, sind nicht das Letzte.

Die Themen, die Jesus in seiner letzten Lebensphase predigt (Mt. 24-25), handeln tatsächlich von den „letzten Dingen“, aber sie sind wohl kaum einmal Stadtgespräch und auch im Gemeindeleben geraten sie schnell an den Rand: Er erklärt, dass er wiederkommen wird, und was dabei wichtig ist.

Welche Themen beschäftigen euch? Ich empfehle aber, nur Stichworte einzuwerfen, weil sonst nach meiner Erfahrung „diese Themen rasch euer Gespräch überlagern werden“.

Ein Aspekt des Kommens von Jesus wird im Gleichnis von den anvertrauten Talenten verdeutlicht: Lest gemeinsam **Matthäus 25, 14-30**

Gibt es Gedanken aus der Predigt, die euch wichtig geworden sind und die ihr miteinander teilen wollt?

Es beginnt mit einem gewaltigen Vertrauen: Der Herr verteilt sein Habe an seine Knechte: Jesus hat uns etwas anvertraut, einen positiven Schatz, und er traut uns damit auch etwas zu! Was macht das für einen Unterschied, wenn ich glaube, dass hinter all dem, was ich habe, Jesus steht, der es mir geliehen hat?

Ein „Talent“ war eine griechische Währungseinheit, das größte übliche Geldgewicht – 33,5-36,6 kg Silber. 5 Talente entsprachen im Wert etwa 30.000 Tageslöhnen, also mehr als ein normaler Arbeiter in seinem Leben erarbeiten konnte. Was für eine Chance!

Was werden die Seinen in der Zeit, während der er „verreist“ ist, tun – wo er nicht sichtbar da ist, aber wiederkommen wird. Gaben vergraben - das Verhalten vom dritten Knecht in Vers 18: Wie lässt sich das in unser Leben übertragen?

Als er nach langer Zeit wiederkommt, ist es im Bild dieses Geschäftsmanns aus der Finanzwelt ganz logisch, Rechenschaft zu verlangen.

Welche positiven Beispiele kennt ihr, wo Rechenschaft geübt wird?

Erkennt ihr die drei frohmachenden Aspekte der Rechenschaft:

Der Herr lobt und würdigt! Nicht nur die Arbeit! Er sagt: Ich sehe, wer du bist! Und was ich sehe, das gefällt mir! – Du hast dich bewährt in deinem Verantwortungsbereich! Das was du bisher empfangen hattest, war noch wenig, nun will ich dir noch mehr anvertrauen. Es wird dir gefallen! – Das ganze Haus wird voller Freude sein! Und du gehörst mitten dazu! Die Gemeinschaft mit deinem Herrn wird von seiner Freude über dich geprägt sein!

Was würde euch das bedeuten, wenn Jesus euch persönlich das so zuspricht?!

Der dritte Knecht spricht sich selbst das Urteil: Mt. 25,24-25 – Inwiefern?

Die Mehrheit der Knechte erlebt Rechenschaft vor dem Herrn als ein freudiges Ereignis. Wenn Jesus ein solches Gleichnis erschreckend enden lässt, dann soll es sich in der Erinnerung einprägen, damit genau das nicht geschieht!

Ins uns gibt es wohl Tendenzen nach beiden Seiten: zum guten Knecht und zum schlechten Knecht!

Paulus beschreibt das so: Galater 5,17 (nach Neue Genfer)

„Denn die menschliche Natur richtet sich mit ihrem Begehren gegen den Geist Gottes, und der Geist Gottes richtet sich mit seinem Begehren gegen die menschliche Natur. Die beiden liegen im Streit miteinander, und jede Seite will verhindern, dass ihr das tut, wozu die andere Seite euch drängt.“ Vielleicht findet ihr noch eine andere Übersetzung, die ihr vorlesen könnt!

Wagt ihr es einander zu erzählen, wie es euch in der letzten Woche gelungen ist– im Sinne Jesu zu leben und mit welchen Schwierigkeiten ihr zu kämpfen hattet?

Habt ihr einmal erlebt, wo euch eine Gemeinschaft oder Person angefeuert hat, das Gute und Richtige, was ihr euch vorgenommen hattet, auch zu tun!?